

Deutsche Kinderhilfe - Die ständige Kindervertretung e.V. · Schiffbauerdamm 40 · 10117 Berlin

Sekretariat der Ständigen Konferenz der Kultusminister
der Länder in der Bundesrepublik Deutschland
Frau Katharina Günther-Wünsch
Präsidentin der KMK
Postfach 11 03 42
10833 Berlin

Berlin, 26. Mai 2023

Offener Brief zum 10-Punkte-Plan der Deutschen Kinderhilfe – Die ständige Kindervertretung e. V.

Sehr geehrte Frau Präsidentin,

zunächst möchten wir Ihnen herzlich zum Vorsitz der Kultusministerkonferenz gratulieren. Wir wünschen Ihnen für Ihre Amtszeit viel Erfolg und Freude bei der Arbeit.

Vor Ihnen liegt eine immense Aufgabe. Das deutsche Schulsystem steht vor dem Kollaps: ein großer Lehr- und Fachkräftemangel, dramatische Bildungsdefizite, insbesondere bei den Grundschulkindern, eklatant ungleiche Bildungschancen, psychisch belastete Schüler*innen, eine stockende Digitalisierung und überbordende Bürokratie etc. – diese alarmierende Entwicklung in den Schulen und der Bildung unserer Kinder betrachten wir mit großer Sorge. Es bedarf hier dringend einer konzertierten gemeinsamen Lösung aller Bundesländer mit dem Bund. Die im Koalitionsvertrag der Bundesregierung vereinbarte „neue Kultur in der Bildungszusammenarbeit“, bei der Bund, Länder und Kommunen enger kooperieren, gilt es endlich umzusetzen. Denn nur durch eine gemeinsame Kraffanstrengung lässt sich die Bildungskrise überwinden.

Die Deutsche Kinderhilfe – Die ständige Kindervertretung e. V. hat die derzeitige Bildungssituation der Kinder in den Schulen analysiert und fordert in einem **10-Punkte-Plan „Schule muss mehr“**, was jetzt getan werden muss. Zu Ihrer kommenden Kulturministerkonferenz am 22./23. Juni überreichen wir Ihnen hiermit unseren 10-Punkte-Plan und möchten Sie in diesem Zusammenhang auch anregen, die Thematik in Ihrer Konferenz zu erörtern.

Sehr geehrte Frau Präsidentin, wir bitten Sie, handeln Sie jetzt! Viele der angesprochenen Probleme, werden nicht über Nacht verschwinden. Aber ein „Weiter so“ in der Bildungspolitik bedeutet, unseren Kindern die Zukunft zu nehmen.

Wir – Die Deutsche Kinderhilfe – möchten Sie bei dieser Aufgabe zum Wohle der Kinder nach Kräften unterstützen und Ihnen für Ihre politische Arbeit viel Erfolg wünschen.

Bei Rückfragen stehen wir Ihnen telefonisch unter **030 24 34 29 40** oder per E-Mail an info@kindervertretung.de selbstverständlich gern zur Verfügung.

Mit freundlichen Grüßen
Deutsche Kinderhilfe e.V.



Rainer Becker
Ehrevorsitzender

Anlage

„Schule muss mehr“

10-Punkte-Plan der Deutschen Kinderhilfe – Die ständige Kindervertretung e.V.



„Schule muss mehr“

10-Punkte-Plan der Deutschen Kinderhilfe – Die ständige Kindervertretung e.V.

1. Sondervermögen für Bildung beschließen!

Schulen brauchen eine bessere finanzielle Ausstattung, um die Gebäudesanierung, die digitale Wende, aber auch den Rechtsanspruch auf Ganztagsbetreuung erfüllen zu können. Ein besonderer Fokus muss dabei auf Brennpunktschulen gelegt werden. Sie benötigen eine bessere Ausstattung, um den spezifischen Anforderungen der Kinder aus benachteiligten Familien besser gerecht zu werden. Darüber hinaus bedarf es langfristig einer nachhaltigen, auskömmlichen und sozial gerechten Finanzierung des Bildungssystems. Die Bildungsausgaben sollten nach einem sozialindexbasierten Modell berechnet und an Schulen verteilt werden.

2. Lehr- und Fachkräftemangel entgegenreten!

Aktuell fehlen an deutschen Schulen 30.000 bis 40.000 Lehrkräfte. Um dem Lehrkräftemangel entgegenzutreten, braucht es einen Staatsvertrag, in dem sich die Bundesländer verpflichten, ausreichend Studienplätze zur Verfügung zu stellen.

Um dem Fachkräftemangel entgegenzuwirken und Schule praxisnäher zu gestalten, sollten mehr Fachkräfte aus der Berufspraxis, z.B. dem Handwerk, in den Unterricht einbezogen werden.

Der Quereinstieg in den Lehrer*innenberuf muss erleichtert, besser begleitet und attraktiver werden. Es sollten Anreize geschaffen werden, dass mehr Lehrkräfte aus Teil- in Vollzeit wechseln. Ausländische Abschlüsse von Lehrkräften sollten leichter anerkannt werden, um sie dem Arbeitsmarkt zuzuführen. Ein besonderes Augenmerk ist auch hier wieder auf Brennpunktschulen zu legen, die in jedem Fall eine Doppelbesetzung benötigen und multiprofessionelle Teams brauchen, um Kindern aus benachteiligten Familien gerecht zu werden.

3. Aufstiegsversprechen sichern!

Die soziale Herkunft entscheidet in Deutschland immer noch viel zu oft über den Bildungserfolg eines Kindes. Das ist nicht hinnehmbar. Jedes Kind hat ein Anrecht auf einen Bildungserfolg, egal welche soziale Herkunft es hat. Dazu gehört auch, dass Kinder nur mit Frühstück erfolgreich lernen können. Aktuell startet jedes 5. Kind hungrig in den Tag. Wir fordern: ein kostenfreies gesundes Schulfrühstück für ALLE, kleinere Klassen und längere gemeinsame Lernzeiten anstatt einer Trennung nach vier Jahren mit Verteilung auf verschiedene Schultypen.

4. Digitalen Wandel der Schulen vollziehen!

Jedes Kind muss Zugang zu einem Computer haben – in und außerhalb der Schule. Digitaler Unterricht muss an den technischen Fortschritt angepasst sein. Ferner sollte nicht nur Informatik deutschlandweit an allen Schulen als Pflichtfach eingeführt, sondern auch KI in den Unterricht einbezogen werden. Ohne gut ausgebildetes Lehrpersonal ist zudem kein guter digitaler Unterricht möglich. Daher sollte digitales Lernen endlich verpflichtend im Lehramtsstudium implementiert werden. Der Digitalpakt 2.0 muss zügig auf den Weg gebracht, nachhaltig finanziert, entbürokratisiert und die Gelder bedarfsgerechter verteilt werden.

5. Den dramatischen Bildungsdefiziten entgegenwirken!

Laut aktuellem IQB-Bildungstrend erreichen 18–30% der Kinder nicht die Mindeststandards in der Grundschule. Die Kompetenzen in Deutsch und Mathematik verschlechterten sich in fast allen Bundesländern zum Teil dramatisch, sodass etwa 20% der Schüler*innen kaum Chancen im späteren Berufsleben haben werden. Es bedarf daher zügig gezielter Programme zur intensiven Förderung der sprachlichen und mathematischen Kompetenzen von Grundschulkindern.

Ferner sollten nicht, wie derzeit gegeben, nur einige Bundesländer Aufholprogramme zur Beseitigung pandemiebedingter Lerndefizite vorhalten. Die anderen Bundesländer müssen nachziehen, damit kein Kind mit seinen Lerndefiziten zurückgelassen wird.

6. Kindern mehr Mitbestimmung ermöglichen!

Schüler*innen sollen nicht nur in der Schule mitentscheiden, sondern auch über Veränderungen im Schulsystem befragt und daran beteiligt werden. Damit Kinder in ihren Beteiligungsrechten gestärkt werden, sollte jede Schule einen Demokratiebeauftragten wählen, der die Beteiligungsrechte stärkt und sichert.

7. Mehr Bewegung und Ernährungsbildung im Unterricht implementieren!

Der Sportunterricht braucht im Schulsystem dringend einen höheren Stellenwert! Er sollte mit mehr wöchentlichen Schulstunden veranschlagt werden. Es bedarf zudem mehr bewegter Unterrichtskonzepte für die übrigen Fächer, um dem sitzenden Lebensstil frühzeitig entgegenzuwirken und die Lernerfolge der Kinder zu erhöhen.

Ernährungsbildung an Schulen sowie die diesbezügliche Aus- und Fortbildung der Lehrkräfte muss gestärkt werden. Es bedarf der kontinuierlichen und verpflichtenden Verankerung einer umfassenden Ernährungsbildung in der Schullaufbahn der Kinder und Jugendlichen, damit sie zu einem gesunden und ausgewogenen Ernährungsverhalten befähigt werden. Die Studieninhalte für das Lehramtsstudium gilt es dementsprechend anzupassen.

8. Wirksame einheitliche Schutzkonzepte für den digitalen Raum entwerfen und anwenden!

Kinder müssen besser als bisher auf die Arbeit am Computer und die daraus resultierenden aktuellen Gefahren vorbereitet werden. Dafür wären bundesweit einheitliche, regelmäßig zu aktualisierende Schutzkonzepte wünschenswert, die den Lehrkräften im Rahmen von Fortbildungen etwa durch Fachkräfte vermittelt werden. Eingeschlossen ist dabei der Umgang mit Smartphones, Smartwatches etc. Die Problembereiche und deren Vermittlung sollten speziell auf das Alter der Kinder zugeschnitten sein.

9. Schule als Schutzraum sicherstellen!

Die gesetzliche Vorgabe, dass jede Schule ein individuelles Schutzkonzept für die Kinder ihrer Einrichtung zu entwickeln hat, ist ein begrüßenswerter erster Schritt. Schutzkonzepte müssen jedoch auch gelebt werden. Dies bedeutet, dass je Schule zwei Kinderschutzbeauftragte beiderlei Geschlechts für die (Weiter-)Entwicklung und Umsetzung der Schutzkonzepte vorzusehen sind, die ihre Kolleg*innen, aber auch die Kinder und Jugendlichen, auf das Thema Schutzraum Schule einstimmen und regelmäßig darüber berichten. Die Schutzkonzepte dürfen sich dabei nicht nur auf sexualisierte Gewalt erstrecken, sondern auch auf Gewalt im Allgemeinen und das wichtige Thema Mobbing. Wir fordern zudem die Bildungsministerien der Länder dazu auf, mobile Task Forces für ihre Länder einzurichten, die bei akuten psychischen Problemen oder Krisen an Schulen angefordert werden können.

10. Schul-Vorbereitung für ALLE ab vier Jahren einführen!

Immer mehr Kindern fehlen die Mindeststandards in der Grundschule, sie haben enorme Sprachdefizite oder sind aufgrund massiver Probleme oder Verhaltensauffälligkeiten nicht beschulbar. Dieser Fehlentwicklung muss entschieden entgegengewirkt werden – mit einer zielführenden Maßnahme, die bereits vor dem Schuleintritt der Kinder ansetzt. Wir fordern: eine bundesweit verpflichtende Schul-Vorbereitung für ALLE ab vier Jahren. Diese sollte an Grundschulen oder Kitas erfolgen, gezielt, aber dennoch sanft auf die Schule vorbereiten – denn jedes Kind sollte ab Schuleintritt gleiche Startbedingungen haben. Eine verpflichtende ärztliche Untersuchung zum Entwicklungs- und Gesundheitszustand der Kinder soll VOR dem Beginn der Schulvorbereitungszeit erfolgen und sicherstellen, dass jedem Kind frühzeitig passgenaue, individuelle Frühfördermaßnahmen zuteilwerden können.